

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1950-10-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

16. Oktober 1950

Lieber C.B.

Dass ich mir Ihretwegen eins hinschaeme, duerfen Sie mir glauben. Auch, dass ich wirklich aufs aeusserste erfreut war (damals) von Ihrem Eintreffen, erst da und dann dort, zu hoeren, ist die Wahrheit. Ihren ersten Brief betreffend, der nun auch schon wieder sehr viele Wochen alt ist, so ging mir zwar aus ihm hervor, dass Sie krank waren, nicht aber, wie ich jetzt hoeren muss, sehr krank. Wieso denn nur bloss und warum? Die Aufregung? Ein "bug"? Und ob es denn nun ganz vorbei ist?

Was es auf sich gehabt haben mag mit der Nachricht, Sie spielten Moliere, wuesste ich gleichfalls gern. Im "Revisor" sehe ich Sie lieber. Tausend Hals- und Beinbrueche, falls denn die Premiere noch bevorsteht.

Hier wird's taeglich schoener. Auch habe ich nun begonnen, systematisch abzunehmen, und so moegen Sie sich denn vorstellen, wie drollig ich schon wirke. Muss aber noch besser kommen. Meine Mutter - dank der Nachfrage - beginnt sich, wenn auch langsam, zu erholen. Herr Vater befindet sich im Endspurt seines Romanes, - spricht uebrigens gelegentlich von Ihnen, wobei es besonders die alte Frau Kohner und der oesterreichische Filmmann sind, deren er sich erinnert, und die er selbst, in feinsten Andeutung, natuerlich nur, ein wenig nachzuahmen versteht.

Ob wir im Fruehling oder Sommer nach Europa kommen, ist gaenzlich ungewiss. Taeten wir's, man saehe sich gewiss. Was mich betrifft, so habe ich hier bis auf "home-work" nichts zu tun. Aber darueber sprachen wir. Lassen Sie hoeren, - so ausfuehrlich und eindeutig wie moeglich. Gruessen Sie Frau Hedy recht herzlich und nehmen Sie selbst das Freundlichste

von der Ihren

Erika Mann.